

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY 274

Wien, am 1. September 1931.

Die Tätigkeit des Wiener Berufsberatungsamtes.

Bericht über das Jahr 1930.

Das Berufsberatungsamt der Stadt Wien und der Arbeiterkammer in Wien hat über seine Tätigkeit im Jahre 1930 einen Bericht veröffentlicht, der in der Form einer Broschüre im Selbstverlag der Kammer für Arbeiter und Angestellte erschienen ist. Die Broschüre enthält interessante und wertvolle Beiträge des Leiters und der Funktionäre des Berufsberatungsamtes, ferner statistisches Material und Bilder, die über die Lage auf dem Berufsmarkte wertvolle Aufschlüsse geben.

Naturgemäss war, wie der Leiter des Berufsberatungsamtes, Dr. Hans Pamperl in seiner Einleitung mitteilt, die Arbeit des Berufsberatungsamtes im vorigen Jahre durch das Ansteigen der wirtschaftlichen Krise sehr erschwert. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre hätte sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkte im vorigen Jahre günstiger als früher stellen müssen, da zufolge der Geburtenrückgänge in den letzten Kriegsjahren mit einer geringeren Zahl von Schulentlassenen gerechnet werden konnte. Bei gleichbleibenden wirtschaftlichen Verhältnissen hätte sich diese Annahme voraussichtlich auch erfüllt; tatsächlich führte aber die zunehmende wirtschaftliche Depression teils zum Zusammenbruch, teils zur Verkleinerung oder Verschmelzung vieler Unternehmungen und daher zu steigender Arbeitslosigkeit und einer weiteren Verringerung des Stellenangebotes für die schulmündig werdende Jugend, so dass selbst der verringerten Nachfrage ein im Verhältnis noch geringeres Angebot gegenüber stand. Das Stellenangebot blieb im Jahre 1930 um mehr als 1000 Lehrstellen hinter dem des Jahres 1929 zurück.

Trotz der schwierigen Verhältnisse, unter denen das Berufsberatungsamt im vorigen Jahre zu arbeiten hatte, ist der Ausbau des Tätigkeitsgebietes, der statistischen Arbeiten und der Arbeiten zur Erfassung immer neuer, am Berufsberatungsamt interessierter Schichten, vor allem der Jugendlichen, nicht verabsäumt worden. Anfangs März 1930 hat sich der Stadtschulrat über Anregung der Berufsberater entschlossen, die Führung von Berufsfragebogen für die am Schlusse des Schuljahres aus der Schulpflicht zu Entlassenden an den öffentlichen Volks-, Haupt- und Sonderschulen zu verfügen. Trotzdem zur Ausfüllung dieser Bogen durch die Kinder, Lehr-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

II. Blatt.

Wien, am 1. September 1931.

kräfte, Schulärzte und Eltern nur verhältnismässig wenig Zeit zur Verfügung stand, war das Berufsberatungsamt dank einträchtigen Zusammenwirkens bis Mitte Mai im Besitze des gesamten, für die Berufsberatung überaus wertvollen Materials. Die auf Grund der versuchsweisen Einführung dieser Berufsfragebogen in einigen Wiener Schulen gesammelten Erfahrungen haben auch den erstrebten engeren Kontakt zwischen Schule und Berufsberatung zur Folge gehabt.

Neben der Herstellung berufskundlicher Bilder und Bilderreihen über Erzeugnisprozesse sind über Antrag des Stadtschulrates vom Berufsberatungsamte auch eine Reihe von Kursen und Fachkursen abgehalten worden. Der Kontakt mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen wurde aufrecht erhalten und zum Teile vertieft. Schliesslich wurde durch Anschläge in den Wiener Mittelschulen erreicht, dass auch die vor der Reifeprüfung stehende Jugend doch in ziemlich starkem Ausmass von den Einrichtungen des Berufsberatungsamtes Gebrauch machte; einzelne Mittelschulen haben sogar vom Berufsberatungsamte Referenten erbeten, um die vor der Reifeprüfung stehenden Schüler der Anstalt über die wesentlichsten Anforderungen und die Aussichten der verschiedenen akademischen Berufslaufbahnen und über die der Jugend auf Grund des Maturazeugnisses offenstehenden Berufsmöglichkeiten aufzuklären. Schliesslich wurden mit Zustimmung des Stadtschulrates für alle aus der Schule austretenden Knaben und Mädchen Werbeblätter zur Verteilung gebracht, die den Kindern gleichzeitig mit den Abgangszeugnissen eingehändigt wurden.

Insgesamt haben im vorigen Jahre 9280 Jugendliche, davon 5633 Knaben und 3647 Mädchen das Berufsberatungsamt besucht. Die grosse Mehrzahl von ihnen, nämlich 7554 kam aus der Bürger- oder Hauptschule; 746 Jugendliche kamen aus einer Mittelschule, 29 aus einer Hochschule, 207 aus einer Fachschule, 391 aus einer Landvolksschule, 135 aus einer Volks- und 204 aus einer Hilfs- oder Sonderschule. Insgesamt wurden beim Berufsberatungsamt 28.653 Vorsprachen, 14.279 Beratungen, 9385 ärztliche Untersuchungen und 2736 psychotechnische Prüfungen verzeichnet. Die Zahl der verfügbaren Lehrstellen betrug 6943, von welchen 2413 durch das Berufsberatungsamt vermittelt werden konnten.